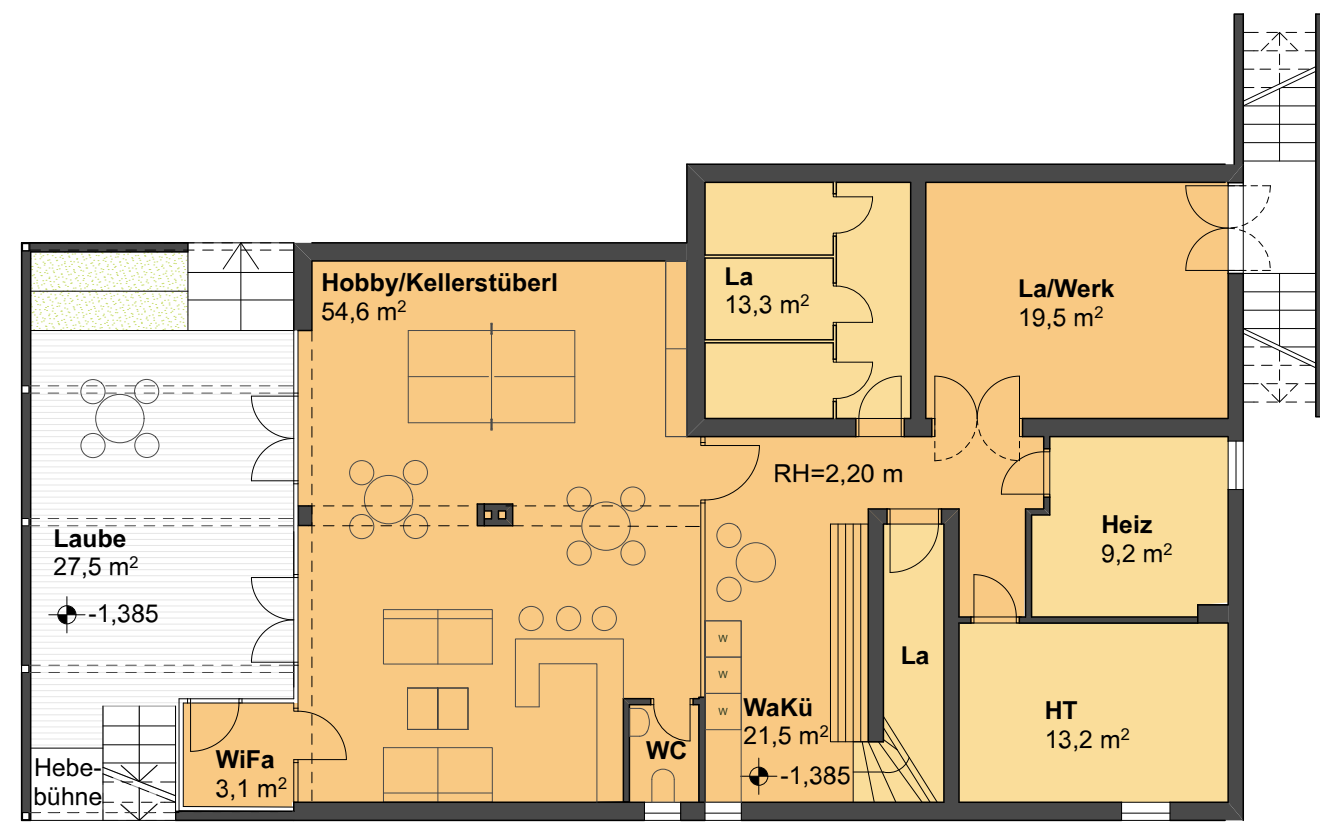


VARIANTE 2
„Viel Gemeinschaft nach innen und außen + viel Privat“

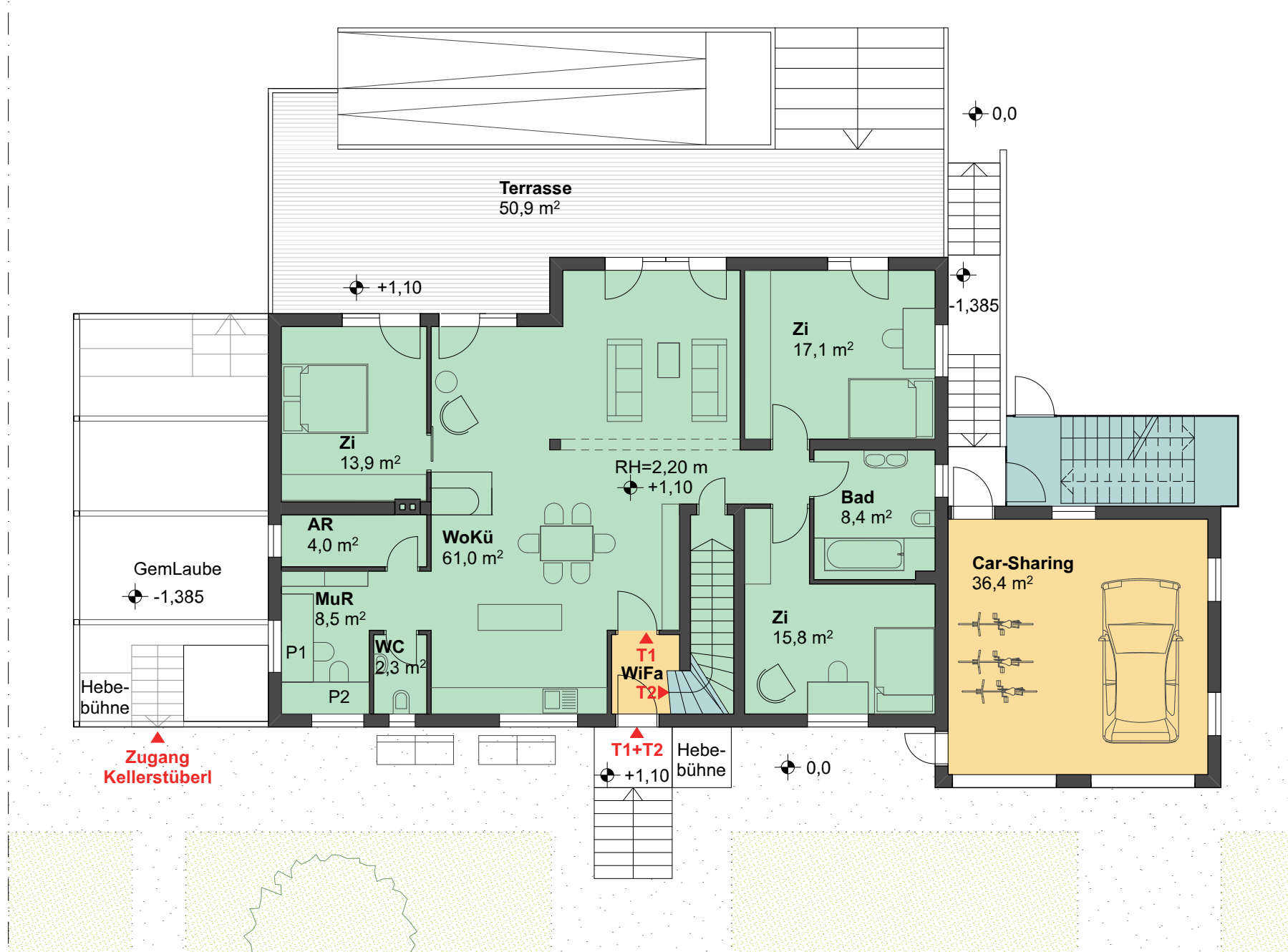
TP



HP-1



HP-2

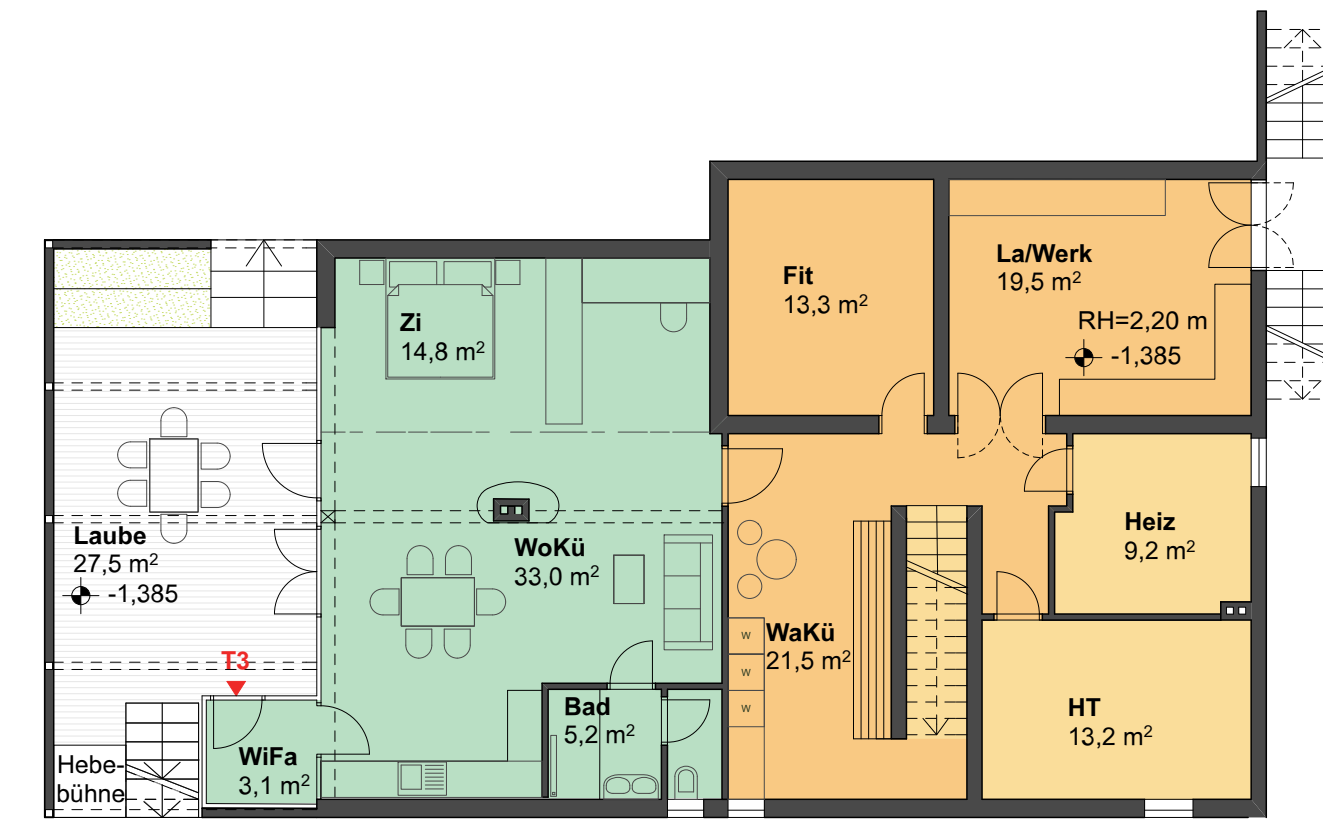


HP-3



VARIANTE 3
„Alles dreht sich um die Stiege“

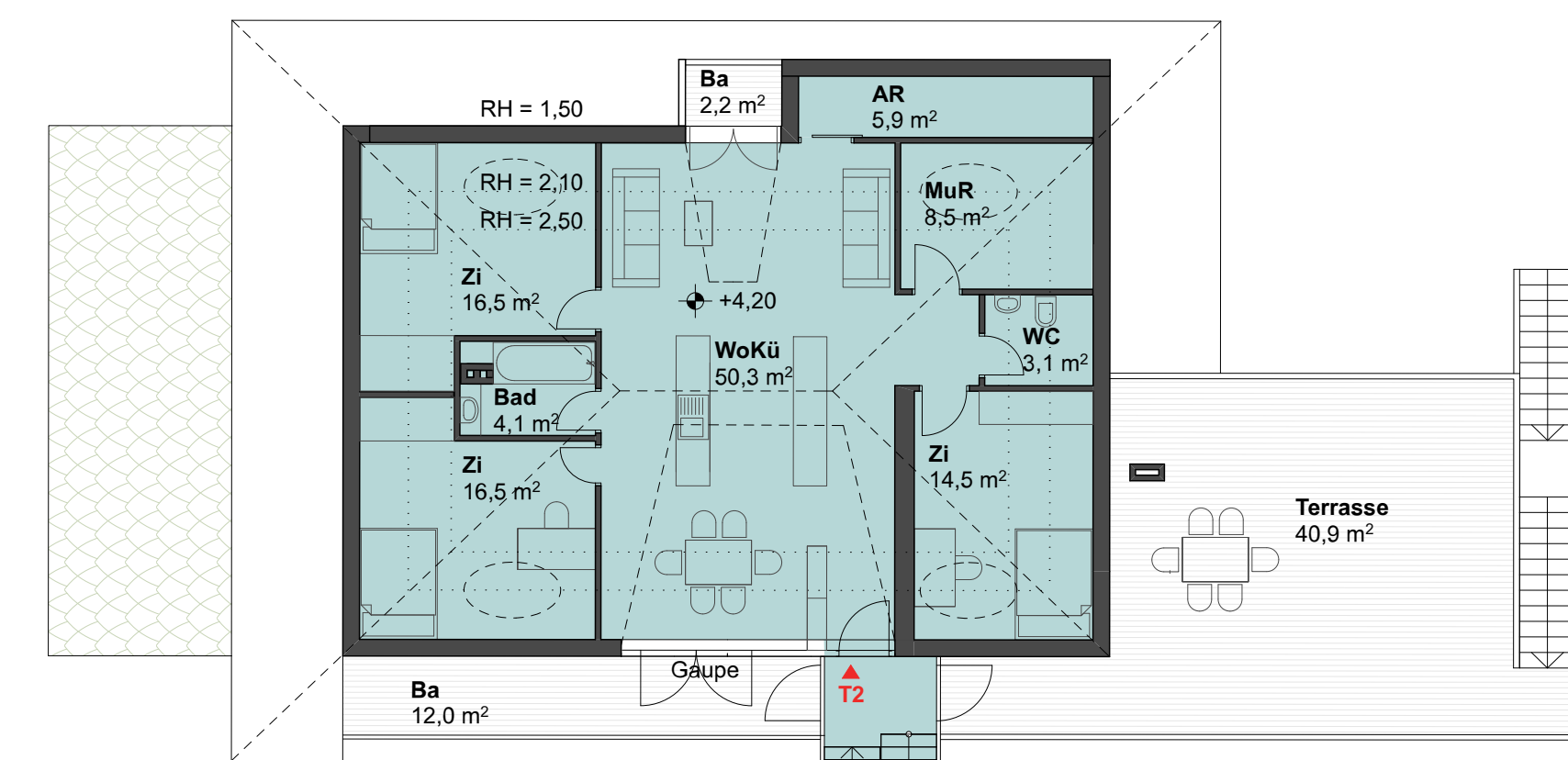
TP



HP



DG

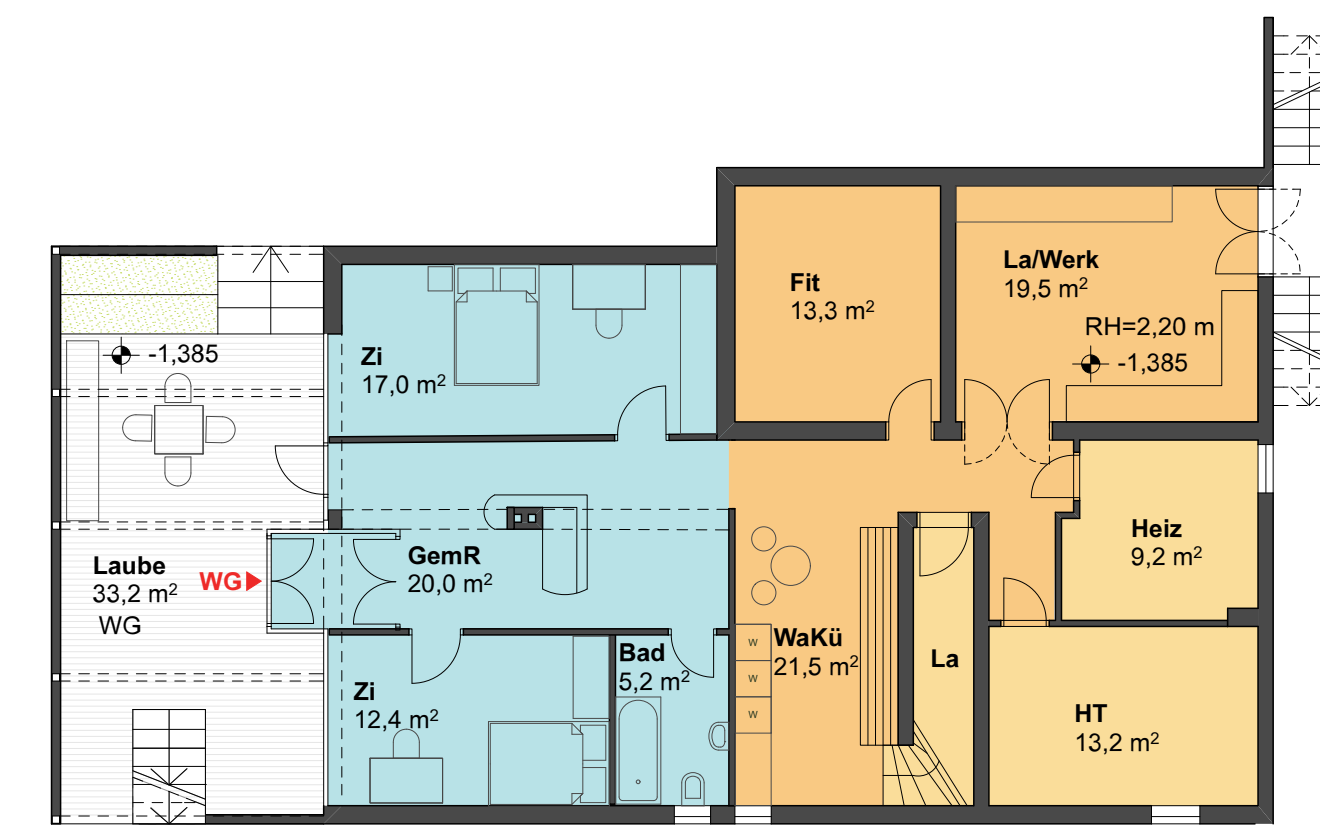


HP-3 mit Garten

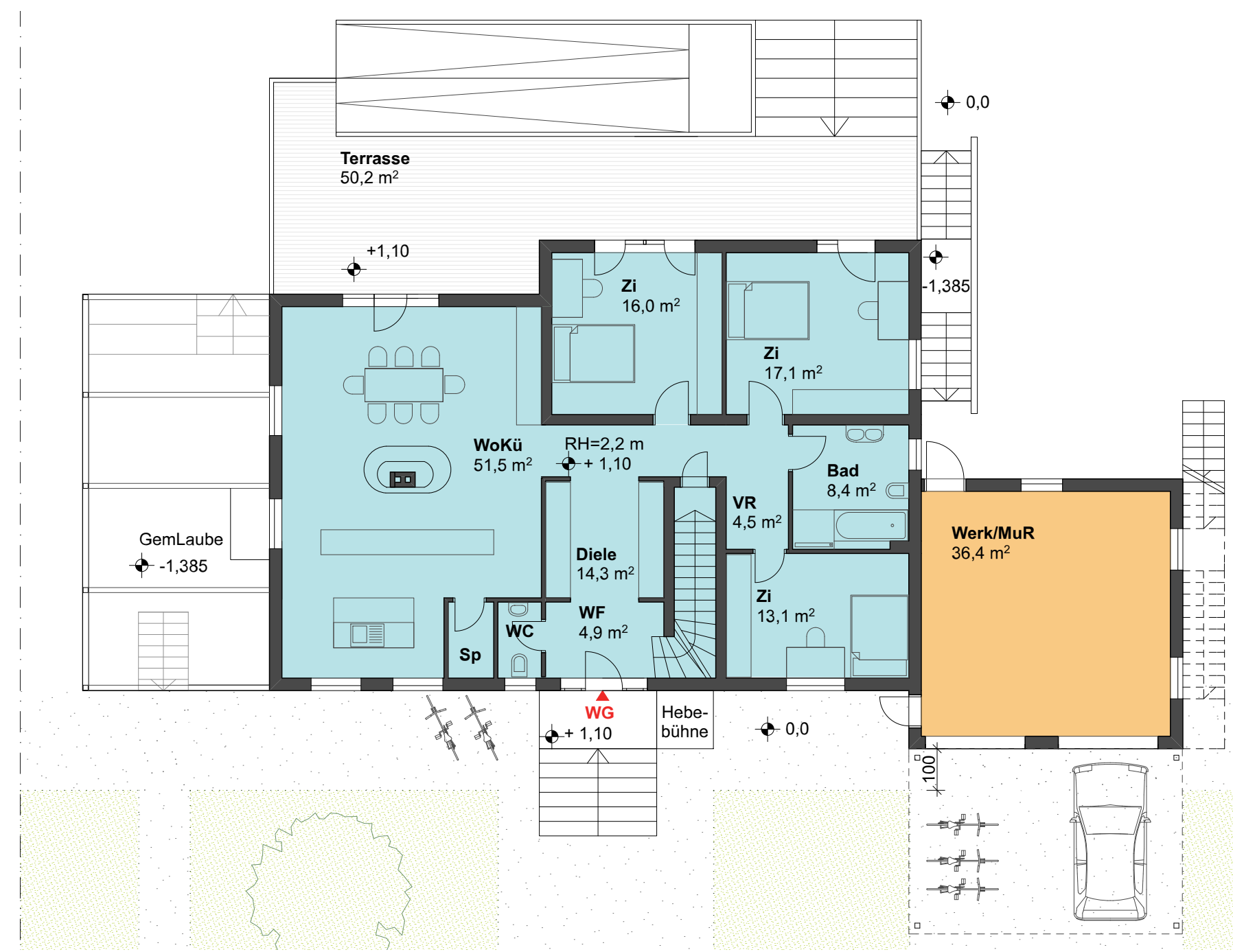


VARIANTE 4
„Von Kopf bis Fuß WG“

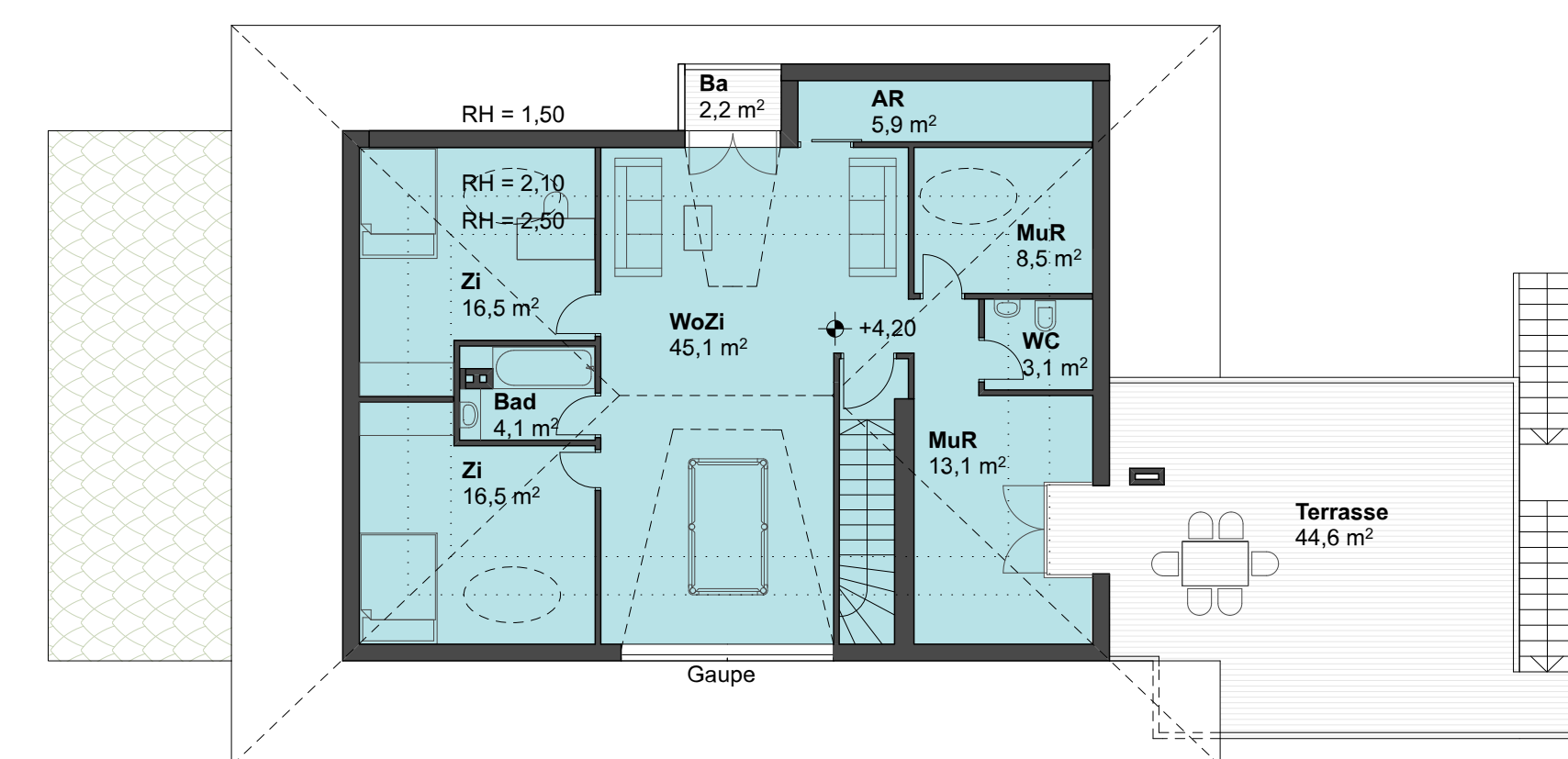
TP



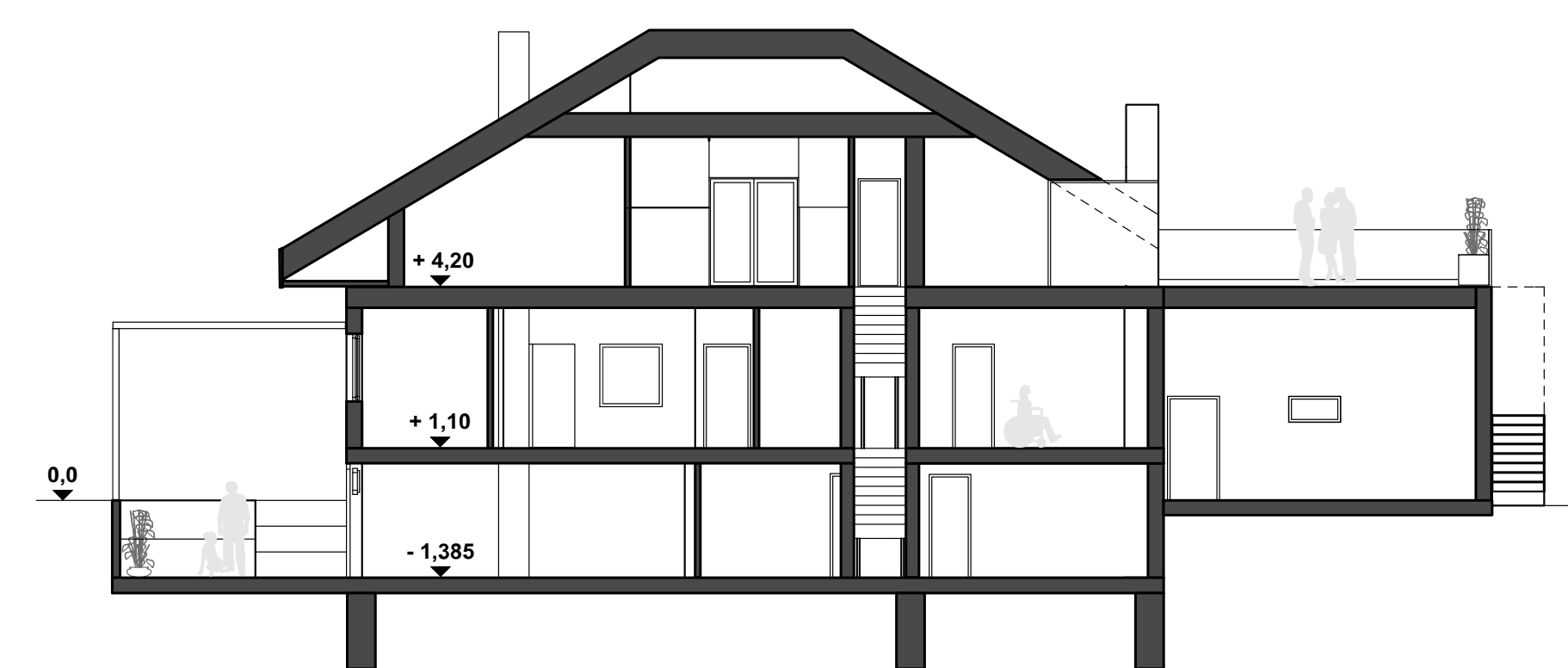
HP



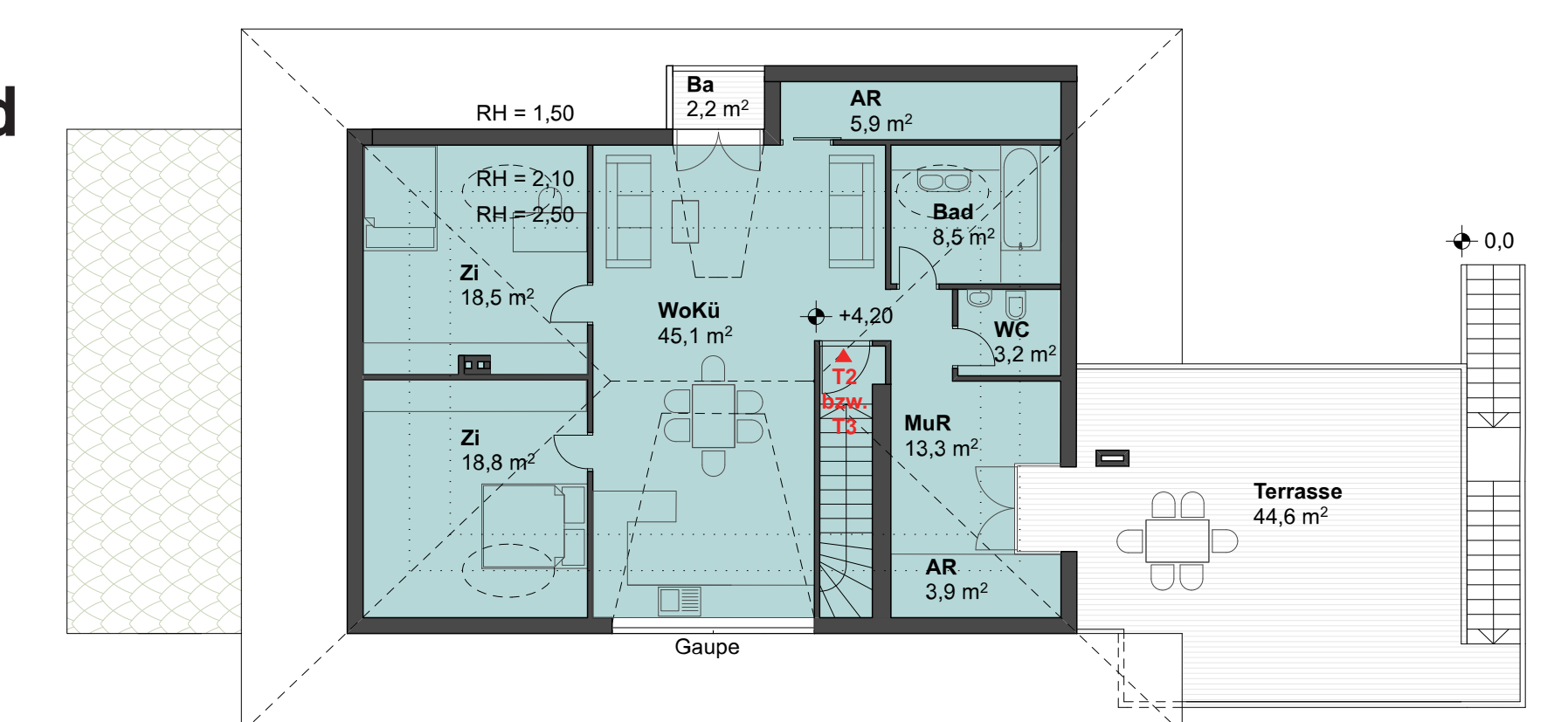
DG



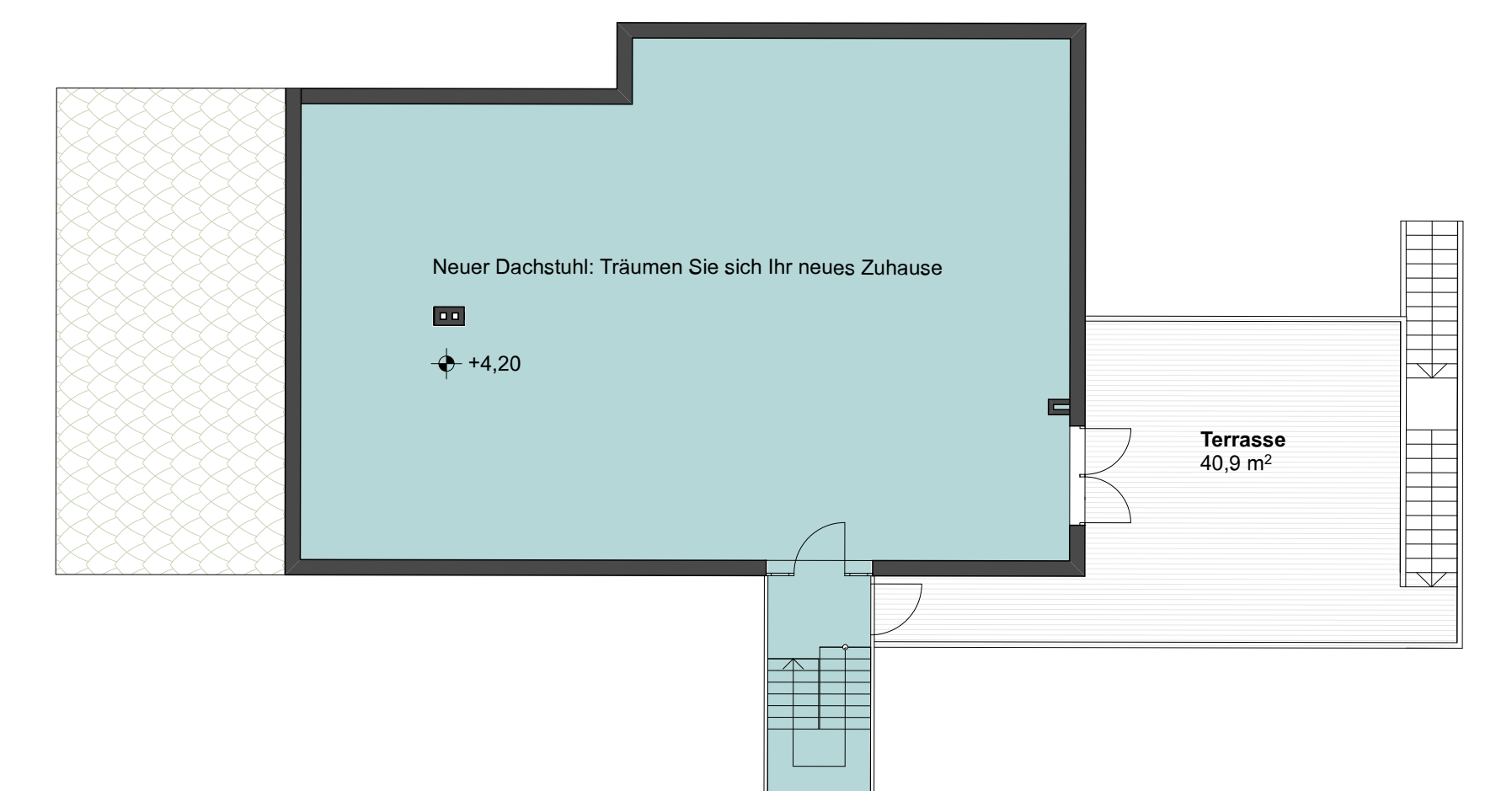
SCHNITT



DG Standard



DG NEU nach Abriss



BUNGALOW

VARIANTE 2:
„Viel Gemeinschaft nach innen und außen + viel Privat“
Das Tiefparterre ist rein gemeinschaftlichen Aktivitäten gewidmet; eine Waschküche mit Aufenthaltsqualität und ein Werkraum für die Hausgemeinschaft, ein großzügiger Hobbyraum /Kellerstüberl, mit Tischtennistisch und Minibar der auch von AnrainerInnen genutzt werden kann. Geringfügige Eingriffe. Durch die exklusive Zuordnung der Kellerstiege zur Whg. wird der Grundriss freier, aber der Aufwand insgesamt grösser. (da zusätzliche Stiege notwendig, um die Verbindung der Dachgeschosswohnung mit dem Keller zu ermöglichen). Beispielhafte Freiraumplanung zeigt wohnungszugeordnete Privatgärten, Gemeinschaftsgärten und Interaktion ermöglichende Spielvarianten, die zur Straße hin orientiert sind.

VARIANTE 3: „Alles dreht sich um die Stiege“
Mit etwas höherem Aufwand (Kellerstiege umdrehen, was die Aufenthaltsqualität der Waschküche extrem steigert, Stiegenturm neu fürs Dachgeschoss, lassen sich auf allen drei Geschossen, offene, lichtdurchflutete und in der Anwendung flexible Wohneinheiten schaffen.

Variante 4: „von Kopf bis Fuß WG“
Die Variante mit dem geringsten Aufwand und der wahrscheinlich größten Aufenthaltsqualität; Wenn die Notwendigkeit entfällt, den Zugang in den Keller zu ermöglichen, ohne dass es dabei zu Kreuzungen der Wege kommt, ist der Raumgewinn und die Flexibilitätssteigerung enorm.